

# „Ohne Imker würde kein Volk überleben“

**Hobby-Imker spielen eine wichtige Rolle, sagt Berufsimker Christian Jockheck aus Melle-Neuenkirchen. Er hat 99 Bienenvölker und ist Obmann im Imker-Landesverband Weser Ems.**

**Können Hobby-Imker dazu beitragen, dass mehr Menschen verstehen, wie wichtig das Überleben der Bienen ist?**

Nur durch die „Hobby-Imker“ ist die flächendeckende Bestäubung durch die Honigbienen überhaupt sicherzustellen. Fast täglich wird jeder Imker auf seine Bienen angesprochen oder – Sie sehen es ja gerade an meinem Beispiel – zum Thema Imkerei interviewt, da das Thema offensichtlich viele Menschen interessiert. Viele Imker gehen darüber hinaus in Schulen und Kindergärten und klären bereits hier ehrenamtlich über die Bedeutung der Honigbienen auf.

**Wie gut sind die Chancen für Bienen in Deutschland, noch genügend Nahrung zu finden?**

In Deutschland haben wir noch oftmals eine kleinteilige Landwirtschaft mit einem ausreichenden Nahrungsangebot für die Bienen. Dennoch gibt es nach einer sogenannten Massentracht wie Raps oftmals eine Trachtlücke, in der Bienen auf dem Land hungern können. Gerade für eine vielseitige Versorgung mit Pollen (Eiweißversorgung der Bienenbrut) brauchen wir Blühstreifen, Hecken, und Knicks. Eine „aufgeräumte“ Landschaft ist für viele Insekten eine Katastrophe – diese Vielfalt ist heute in den Städten größer als auf dem Land.

**Was können Gartenbesitzer tun, um Bienen die Nahrungssuche zu erleichtern?**

Wer einen Garten hat, sollte heimische Pflanzen wählen und darauf achten, dass der Garten nicht zu aufgeräumt ist. Lassen Sie den Klee im Rasen zur Blüte kommen und verzichten Sie auf Chemie. Als ganz schlimm empfinde ich diese „modernen“ Kiesgärten, in denen gar nichts mehr blüht – auch auf Thujahecken kann man verzichten.

**Wenn Sie ein wenig Platz haben, pflanzen Sie doch einen heimischen Apfelbaum, helfen den Bienen und genießen später ihre eigene reiche Ernte.**

**Ist die Gefahr durch die Varroa-Milbe schon gebannt? Wie gut hilft der Einsatz von Ameisensäure?**

Die Varroamilbe ist eine ständige Gefahr für das Überleben der Honigbienen. Eingeschleppt wurde sie im Jahr 1977, als Völker der asiatischen Honigbiene (*Apis cerana*) zu Forschungszwecken eingeführt wurden. Heute – und das wissen viele Menschen nicht – kann kein Bienenvolk mehr ohne die Hilfe des Imkers überleben. Jeder nicht eingefangene Bienenschwarm stirbt. Trotz aller Bemühungen durch Züchter ist es bisher nicht gelungen, eine varroaresistente Biene zu züchten. Die Ameisensäure ist die einzige biologische Alternative zu zugelassenen chemischen Mitteln welche die Milbe auch in der Bienenbrut bekämpft.

Bienen fliegen im Umkreis von drei Kilometern um ihren Bienenstand und bestäuben hierbei die Blüten in ihrer Umgebung. Honig kann man importieren – die Bestäubungsleistung der Bienen nicht. Honig ist so vielfältig wie Wein, jede Sorte und jeder Jahrgang schmeckt anders. Tun sie sich und ihrer Umwelt einen Gefallen und kaufen sie Ihren Honig von einem einheimischen Imker ihres Vertrauens.

**Interview: Andrea Kolhoff**

Weitere Informationen im Internet unter [www.honig-manufaktur.de](http://www.honig-manufaktur.de)



Berufsimker Christian Jockheck. Foto: privat